

C2 „Rasseforschung“

1936 begann die „Rassenhygienische und Bevölkerungsbiologische Forschungsstelle im Reichsgesundheitsamt“ in Berlin - später in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kriminalbiologie - ein „Rasseforschungsprojekt“ über Sinti und Roma in Deutschland, Österreich sowie den Gebieten der heutigen Tschechischen Republik. Forschungsdirektor Robert Ritter sowie seine Assistentin Eva Justin erstellten große Stammbäume einzelner Sinti und Roma Familien, die oft über mehr als hundert Jahre zurück gingen. Sie maßen und fotografierten Körperteile und registrierten die Blutgruppen sowie die Haar- und Augenfarbe der betroffenen Personen.



1910

1936

1950



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

💡 Wusstet ihr

... dass nach 1941 diese Listen dazu benutzt wurden, um Roma und Sinti für die Deportationen in die Konzentrationslager zu selektieren?

📝 Eure Aufgabe

Überlegt, welche Absichten der Fotograf mit diesem Bild verfolgte. Informiert Euch darüber, ob in Eurem Land Behörden noch Angaben zur so genannten „Rasse“ sammeln.

📷 Zum Foto

Der „Rassehygieniker“ Robert Ritter (rechts) und einer seiner Mitarbeiter mit einer jungen deutschen Sintiza bei der Blutabnahme. Die Aufnahme aus dem Jahre 1936 diente der Forschungsdokumentation. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.